

Bericht zum Wirtschaftsplan 2026

Eigenbetrieb Stadt Offenbach (ESO) – kommunale Dienstleistungen

Der Eigenbetrieb Stadt Offenbach (ESO) – kommunale Dienstleistungen hat gemäß § 15 Eigenbetriebsgesetz aufgrund seiner Sonderstellung in der Haushaltswirtschaft der Stadt Offenbach am Main einen eigenen Wirtschaftsplan aufzustellen.

Der vorliegende Wirtschaftsplan wurde unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften, insbesondere der Hessischen Gemeindeordnung (HGO) und des Eigenbetriebsgesetzes (EigBGes) erstellt.

Der vorliegende Bericht dokumentiert und erläutert die zentralen Effekte für das anstehende Geschäftsjahr 2026. Dem Bericht sind folgende Anlagen beigefügt:

- | | |
|-----------------------|---------------------|
| - Erfolgsplan | (Anlage 1, 1a & 1b) |
| - Vermögensplan | (Anlage 2) |
| - Investitionsplanung | (Anlage 3) |
| - Stellenübersicht | (Anlage 4) |
| - Finanzplan | (Anlage 5) |
| - Liquiditätsplan | (Anlage 6) |
| - Risikobericht | (Anlage 7) |

Geschäftsentwicklung

Der ESO Eigenbetrieb geht im kommenden Geschäftsjahr von einer positiven Geschäftsentwicklung aus. Die Wirtschaftsplanung ermittelte einen Jahresüberschuss in Höhe von 2.515 T€. Das Ergebnis resultiert vorwiegend aus den Betrieben gewerblicher Art (insbesondere BGA-Krematorium) sowie der Entwässerung.

Nachdem im vorangegangenen Geschäftsjahr die erste Ofenlinie im BGA-Krematorium erfolgreich erneuert wurde, steht nun die Ofenausmauerung der zweiten Ofenlinie bevor. Die Erfahrungswerte aus der Erneuerung der ersten Ofenlinie, lassen eine optimistische Planung der Zahlen im BGA-Krematorium für das Geschäftsjahr 2026 zu.

Erfolgsplan

Umsatzerlöse:

Im Geschäftsjahr 2026 wird von Umsatzerlösen in Höhe von 105.886 T€ ausgegangen. Diese liegen damit ca. 3.852 T€ über dem Planwert aus 2025.

Die Umsatzsteigerung lässt sich zum größten Teil auf die Gebührenerhöhung im Bereich der städtischen Friedhöfe (ca. +15%) sowie auf den BGA-Krematorium zurückführen (ca. +7,3%). Im Bereich BGA-Krematorium wird aufgrund der Erfahrungswerte aus der Erneuerung der ersten Ofenlinie von höheren, selbst durchgeführten Einäscherungen im Vergleich zur Vorjahresplanung ausgegangen.

Des Weiteren tragen die Sparten Facility Management (GBM), Straßenunterhaltung und Grünwesen aufgrund der RDLV-Budgets zu den gestiegenen Umsatzerlösen bei. Haupteffekte hier sind die ermittelte Preisgleitung in Höhe von ca. 3,40% sowie neue Zusatzleistungen für 2026.

Im Bereich BGA-DSD wird von geringeren Erlösen aus Neben- und Mitbenutzungsentgelten ausgegangen, die insgesamt zu einem Rückgang der Umsatzerlöse ggü. der Planung 2025 führen.

Einen leichten Umsatzrückgang gegenüber der Planung 2025 verzeichnet der allgemeine Bereich. Geringere Energiekosten (insbesondere Wärmekosten) führen zu geringeren Nebenkosten und entsprechend auch zu niedrigeren Abschlagszahlungen der Mieter ESO DL und ESO SV. Des Weiteren sind in den Umsatzerlösen die vollen Mieteinnahmen für die Sortierhalle bereits berücksichtigt.

Gebührenausgleichsrückstellung:

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Gebührenausgleichsrückstellung für die verschiedenen Bereiche auf Basis des Kommunalabgabengesetzes (KAG):

Werte in T€	Entsorgung	Straßenreinigung	Entwässerung	Friedhöfe
Stand JA 2024 Ist	6.464	398	0	0
Stand JA 2025 voraus.	7.104	453	830	0
<i>Bewegung 2026 voraus.</i>	-427	-95	-555	6
Stand JA 2026 voraus.	6.677	358	275	6

Für das Wirtschaftsjahr 2026 wird insgesamt eine Verringerung der Gebührenausgleichsrückstellung um 1.071 T€ geplant.

In der Entsorgung bleiben die Gebühreneinnahmen auf einem konstanten Niveau. Höhere Kosten z.B. aufgrund von RDLV-Zusatzleistungen (vgl. Sperrmüll Doppeltouren), können durch die Gebührenausgleichsrückstellung ausgeglichen werden. Insgesamt wird für die nächsten Jahre von einer sukzessiven Reduktion der Rückstellung ausgegangen.

In der Straßenreinigung wird im kommenden Geschäftsjahr mit einem leichten Abbau der Rückstellung gerechnet. Hauptgrund für die Auflösung aus der Rückstellung, sind gestiegene Kosten aufgrund der Elektrifizierung von Kehrmaschinen.

In der Entwässerung ist zum 01.01.2025 eine neue Entwässerungsgebührensatzung in Kraft getreten, die im gleichen Geschäftsjahr zu einem Aufbau der Rückstellung geführt hat. Für 2026 wird mit einer Auflösung infolge höherer Kosten für Abwassertransport, -reinigung & -beseitigung gerechnet.

Im Bereich der städtischen Friedhöfe wird zum 01.01.2026 eine neue Friedhofsgebührensatzung in Kraft treten, die eine Erhöhung der Gebühren vorsieht. Hieraus geht eine Zuführung in die Rückstellung in Höhe von ca. 6 T€ hervor.

Sonstige betriebliche Erträge:

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im GJ 2026 mit 80 T€ geplant. Diese setzen sich im Wesentlichen aus Säumniszuschlägen und Schadensersatzleistungen zusammen.

Die Abweichung ggü. dem Ist 2024 resultiert aus Pauschalwertberichtigungen in den Bereichen Entwässerung sowie BGA-Krematorium (zusammen ca. 75 T€) sowie Schadensersatzleistungen (ca. 33 T€), Säumniszuschlägen (ca. 63 T€) und periodenfremden Erträgen (ca. 37 T€).

Materialaufwand:

Der Materialaufwand liegt bei 95.746 T€ und erhöht sich damit gegenüber der Planung 2025 um 3.329 T€. Die Steigerung ist zum Großteil auf RDLV-Budgets zurückzuführen. Wie auch im Abschnitt zu den Umsatzerlösen erwähnt, ist der Haupteffekt die ermittelte Preisgleitung in Höhe von ca. 3,40% sowie neue Zusatzleistungen für 2026. Dies gilt vor allem für die Sparten Facility Management (GBM), Straßenunterhaltung und Grünwesen. Insgesamt sind diese Sparten ergebnisneutral, da Erlöse in gleicher Höhe gegenüberstehen.

Des Weiteren wird ggü. der Planung 2025 mit höheren Kosten für den Abwassertransport, -reinigung und -beseitigung in der Entwässerung gerechnet (+330 T€).

Geringere Kosten ggü. der Planung 2025 können im Bereich BGA-Krematorium verzeichnet werden. Dies ergibt sich insbesondere aus deutlich weniger Absteuerungen an andere Krematorien. In der Planung 2025 wurde aufgrund der Ofenerneuerung davon ausgegangen, dass deutlich weniger Einäscherungen in Offenbach durchgeführt werden können und eine hohe Anzahl an Verstorbenen an andere Krematorien abgesteuert werden muss. Anhand der aktuellen Ist-Einäscherungszahlen für 2025, zeigt sich dies jedoch in einem weitaus geringeren Umfang als ursprünglich geplant.

Der Anstieg ggü. der Planung 2025 bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, geht auf den Friedhofsbereich zurück und ergibt sich aus Materialkosten für Pflanzen, Grabhüllen und Grabplatten.

Personalaufwand:

Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ESO Eigenbetriebs bleibt im Geschäftsjahr 2026 konstant. In der Planung 2026 ist neben der Tarifierhöhung auch der Kostenanstieg der Direktversicherung für die Betriebsleitung berücksichtigt.

Abschreibungen:

Für das Geschäftsjahr 2026 sind Abschreibungen in Höhe von 5.004 T€ geplant. Diese liegen mit ca. 103 T€ oberhalb des Planwertes für 2025.

Die Steigerung resultiert im Wesentlichen aus dem allgemeinen Bereich sowie dem BGA-Krematorium. Bezogen auf den erstgenannten Bereich ist hier die Errichtung eines Löschwassersystems zu nennen sowie Umbaumaßnahmen der Werkstatt (energetische Sanierung) und auf dem Wertstoffhof (Pflasterarbeiten).

Im Bereich BGA-Krematorium resultiert der Anstieg der Abschreibungen aus der geplanten Aktivierung der erneuerten Ofenlinien.

Sonstige betriebliche Aufwendungen:

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit 1.606 T€ für das Geschäftsjahr 2026 mit ca. 84 T€ oberhalb des Planwertes für 2025.

Die Steigerung ist im Wesentlichen auf höhere Kosten für Wertberichtigungen und Versicherungen zurückzuführen. Insbesondere aufgrund des Brandschadens in der Sortierhalle sowie der Verpuffung im Krematorium, haben sich die Kosten für die Gebäude- sowie Betriebsinhaltsversicherung erhöht.

Entwicklung Betriebe gewerblicher Art (BGA):

Im Bereich DSD wird im GJ 2026 mit einem positiven Ergebnis nach Steuern in Höhe von 62 T€ gerechnet, welches damit um ca. 43 T€ unter dem Planergebnis für 2025 liegt.

Der Rückgang ist im Wesentlichen auf geringere Erlöse aus Neben- und Mitbenutzungsentgelten zurückzuführen. Hierbei handelt es sich um Entgelte, die von den Dualen Systemen an

den ESO EB gezahlt werden. Dies unter anderem für die Mitbenutzung kommunaler Sammlungen (z.B. PPK) sowie für die Bereitstellung und Unterhaltung von Flächen für Sammelgroßbehälter (z.B. Glascontainer).

Im Bereich Krematorium wird mit einem positiven Ergebnis nach Steuern in Höhe von 1.067 T€ gerechnet. Damit übertrifft es das Planergebnis aus 2025 um ca. 235 T€.

Wie bereits erwähnt, liegen die Hauptgründe in einer höheren Anzahl an selbst durchgeführten Einäscherungen im Krematorium Offenbach und damit verbundenen geringeren Kosten für weniger Absteuerungen in andere Krematorien.

Finanzergebnis:

Die Zinsaufwendungen sind für das GJ 2026 mit insgesamt 1.132 T€ geplant. Damit liegen diese um ca. 273 T€ über dem Planwert 2025.

Neben der Kreditaufnahme in Höhe von 4.780 T€ Ende des Geschäftsjahres 2024, ist die Aufnahme eines weiteren Darlehens in Höhe von 21.400 T€ im vierten Quartal 2025 geplant. Dies sind die Hauptgründe für die gestiegenen Zinsaufwendungen.

Ursache für den hohen Kreditbedarf sind die geplanten Investitionsprojekte, wie der Umbau der Trauerhalle auf dem Neuen Friedhof und die Fertigstellung von Kanalbaumaßnahmen im Bereich der Entwässerung.

Neben den Zinsaufwendungen wird im Geschäftsjahr 2026 auch mit Zinserträgen gerechnet. Diese sind im Wirtschaftsplan 2026 mit 150 T€ berücksichtigt und liegen um ca. 175 T€ unterhalb des Planansatzes für 2025. Bereits im laufenden GJ 2025 sind deutlich geringere Zinserträge zu verzeichnen, was hauptsächlich an den gesunkenen Zinssätzen liegt (derzeit ca. 1,5%).

Jahresüberschuss:

Der ESO Eigenbetrieb geht für das Geschäftsjahr 2026 von einem Jahresüberschuss (nach Steuern) in Höhe von 2.515 T€ aus. Dieses Ergebnis wird hauptsächlich in den Sparten Entwässerung sowie den Betrieben gewerblicher Art erwirtschaftet.

Das Ergebnis liegt mit ca. 254 T€ oberhalb des Planergebnisses für das GJ 2025. Diese Abweichung zeigt sich im Gebührenbereich der städtischen Friedhöfe und insbesondere im BGA-Krematorium.

Vermögensplan

Der ESO Eigenbetrieb plant für das Geschäftsjahr 2026 die Aufnahme eines Kredites in Höhe von ca. 10.000 T€. Durch die Kreditaufnahme soll sichergestellt werden, dass langfristiges Anlagevermögen auch mit langfristigem Kapital finanziert und auch die Liquidität aufrechterhalten wird.

Auf Seiten der Mittelverwendung sind Investitionen in Höhe von 12.585 T€ geplant. Das Investitionsvolumen verteilt sich wie folgt: Entwässerung (8.865 T€), städtische Friedhöfe inkl. Krematorium (856 T€), allgemeiner Bereich (2.864 T€).

Im Bereich der Entwässerung ist unter anderem der Bau eines Sammlers sowie eines Regenüberlaufbeckens mit jeweils ca. 2.000 T€ geplant.

Bei den städtischen Friedhöfen inkl. Krematorium stehen hauptsächlich Investitionen bei diversen Trauerhallen an sowie die Erweiterung der Kühlräume.

Im allgemeinen Bereich ist insbesondere die Investition in die Ladeinfrastruktur samt Trafo zu nennen (2.400 T€). Diese Investition resultiert aus der sogenannten „TOMSO“ Studie und dient der Ertüchtigung des ESO-Betriebsgeländes für die Elektrifizierung des Fuhrparks.

Investitionsplanung

Die Investitionsplanung gibt Aufschluss über den Verlauf der geplanten Investitionen über einen Zeitraum von fünf Jahren (2025 - 2029).

Das Jahr 2025 weist ein hohes Investitionsvolumen auf, jedoch wird davon ausgegangen, dass sich dies ab dem Jahr 2026 insgesamt reduziert. Der Hauptgrund hierfür ist, dass große Kanalbauvorhaben abgeschlossen sein werden.

Stellenübersicht

Der Personalbestand bleibt unverändert bei 4 angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Finanzplan

In der Finanzplanung zeigen sich insbesondere im Jahr 2025 erhöhte Ausgaben. Diese sind im Wesentlichen auf Bauprojekte, allen voran dem Umbau der Trauerhalle und Kanalbauprojekte zurückzuführen.

Für 2026 wird von einer Kreditaufnahme i.H.v. ca. 10.000 T€ ausgegangen, die zur Finanzierung der neu geplanten Investitionen eingesetzt werden.

Aufgrund des hohen Investitionsvolumens wird in den Folgejahren mit höheren Abschreibungen gerechnet.

Auch bei der Position „Tilgung von Krediten“ ist ein Anstieg zu verzeichnen. Der Hauptgrund hierfür liegt in der Kreditaufnahme i.H.v. ca. 21.400 T€ im Geschäftsjahr 2025. Neben der Finanzierung geplanter Investitionen, dient die Kreditaufnahme auch der Aufrechterhaltung der Liquidität.

In den Folgejahren wird insgesamt mit einem Rückgang der Ausgaben geplant, da große Bauprojekte (z.B. Umbau Trauerhalle und Kanalbauprojekte) voraussichtlich abgeschlossen sein werden.

Liquiditätsplan

Der geplante Zahlungsmittelanfangsbestand beläuft sich zu Beginn des Geschäftsjahres 2026 auf ca. 24.900 T€. Der hohe Anfangsbestand ist auf die geplante Kreditaufnahme von 21.400 T€ im vierten Quartal des Geschäftsjahres 2025 zurückzuführen.

Der ESO Eigenbetrieb geht von Einzahlungen aus Verwaltungstätigkeiten in Höhe von 106.116 T€ sowie einer Kreditaufnahme in Höhe von 10.000 T€ aus.

Auf Seiten der Auszahlungen rechnet der ESO Eigenbetrieb mit Finanzabflüssen aus Verwaltungstätigkeiten von ca. 100.121 T€. Hinzukommen 12.585 T€ Auszahlung aus investiver Tätigkeit für neue Investitionen des Jahres 2026 sowie investive Auszahlungen genehmigter Mittel des Jahres 2025 i.H.v. ca. 15.712 T€. Letztgenannte resultieren daher, dass einige Projekte nicht wie geplant im GJ 2025 begonnen bzw. abgeschlossen werden konnten. Die Finanzierung hierfür erfolgt aus vorhandener Liquidität, welche noch aus der Kreditermächtigung des GJ 2025 resultiert.

Die Auszahlungen für Kredittilgungen belaufen sich auf 2.933 T€.

Unter Berücksichtigung der zuvor genannten Ein- und Auszahlungen, beläuft sich der geplante Zahlungsmittelendbestand für das Geschäftsjahr 2026 auf 9.697 T€.

Im Falle von unterjährigen Liquiditätsengpässen, soll die Aufnahme eines kurzfristigen Liquiditätskredits i.H.v. maximal 1.000 T€ möglich sein. Ein solcher Engpass kann unter anderem infolge von zeitlichen Verschiebungen zwischen Einnahmen und Ausgaben entstehen.

Fälle, in denen der Bedarf für einen Liquiditätskredit entsteht, stellen verzögerte Einnahmen z.B. durch Zahlungsverzug bei Gebührenzahlern dar.

Des Weiteren sind unvorhersehbare Ausgaben für notwendige Ersatzbeschaffungen, Instandhaltungsmaßnahmen oder Beschädigungen (z.B. technische Anlagen und Gebäude oder Schäden am Kanalnetz) zu nennen. Im weiteren Sinne handelt es sich dabei um Risiken, die im Risikobericht abgebildet werden und Einfluss auf die Liquidität haben können.

Risikobericht

Der Risikobericht für das Geschäftsjahr 2026 beinhaltet 15 Risiken für den ESO Eigenbetrieb. Eine Einzelauflistung der Risiken samt Detailinformationen, kann der Anlage 7 entnommen werden.

Da im GJ 2026 der Abschluss des Wiederaufbaus der Sortierhalle geplant ist, sei an dieser Stelle auf das Risiko hinsichtlich der Kostenübernahme durch die Versicherung hingewiesen (Pos. 1). Sollten die Versicherungsleistungen die Kosten des Wiederaufbaus nicht vollständig decken, tritt das genannte Risiko ergebniswirksam ein.

Offenbach, den 27.10.2025



Peter Walther
Eigenbetriebsleiter



Christian Loose
Stv. Eigenbetriebsleiter